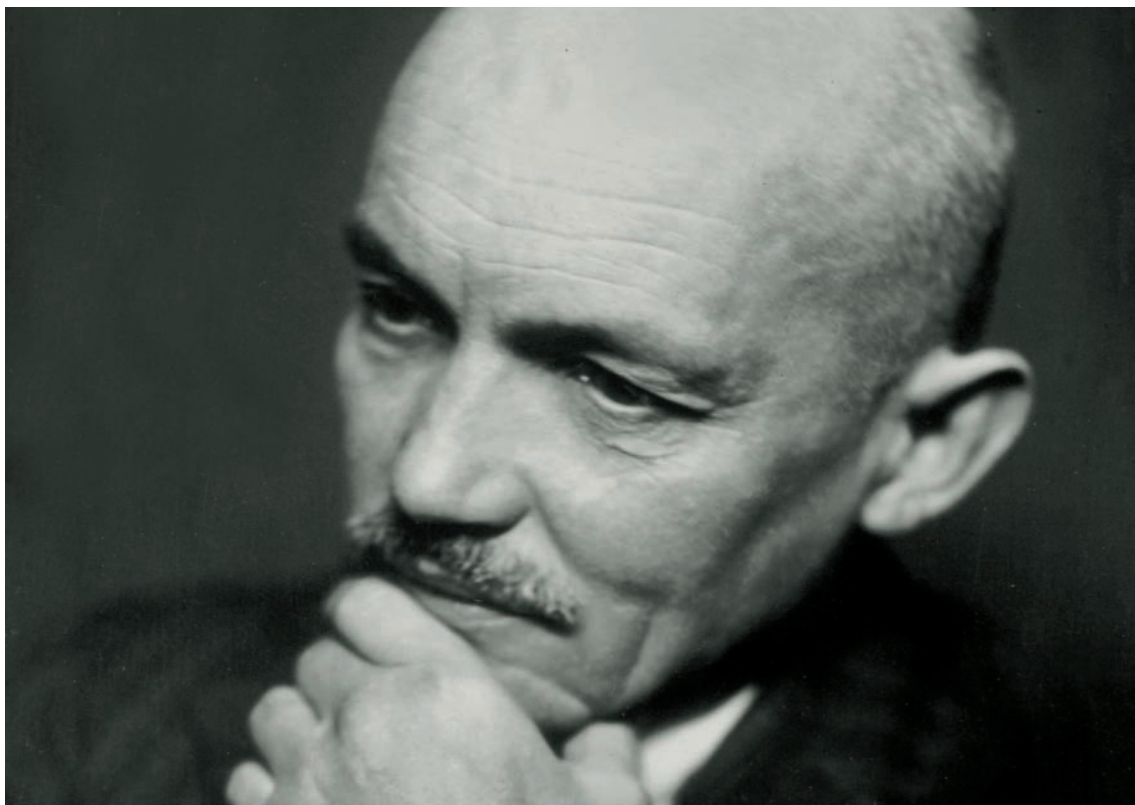




DORNIER STIFTUNG
FÜR LUFT- UND RAUMFAHRT



Prof. Dr. Ing. Claude Dornier

Dornier Stiftung für Luft-
und Raumfahrt
Montglasstraße 14
81679 München

Die Dornier Stiftung für Luft- und Raumfahrt

Die Dornier Stiftung für Luft- und Raumfahrt ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Friedrichshafen. Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und dient der Förderung von Wissenschaft und Forschung.



Das Flugschiff Do X

Die Stiftung untersteht der Aufsicht des Regierungspräsidiums Tübingen (Stiftungsaufsichtsbehörde). Organe der Stiftung sind der Stiftungsvorstand und der Stiftungsrat. Der Vorstand vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Der Stiftungsrat beaufsichtigt den Vorstand, entscheidet in grundsätzlichen Fragen mit und wirkt bei Beschlüssen über Satzungsänderungen mit.

Die Dornier Stiftung für Luft- und Raumfahrt ist Träger und Betreiber des Ausstellungs Bereichs des Dornier Museums Friedrichshafen. Die Verwaltung der Stiftung erfolgt durch die Silviu Dornier Verwaltungsgesellschaft mbH in München.

Das Grundvermögen der Stiftung wurde von Herrn Silviu Dornier aufgebracht. Die Daimler AG hat freundlicherweise mit einer großzügigen Zustiftung eine unvergleichliche Hilfe geleistet. Außerdem ist uns die Unterstützung der EADS unersetzlich, die uns seit Stiftungsgründung mit Überlassung von Exponaten, Archivunterlagen sowie Bild und Tonmaterial unterstützt hat.

Der Freundes- und Förderkreis Dornier Museum, unterstützt das Dornier Museum Friedrichshafen bei der Beschaffung und Restaurierung von Exponaten und durch ehrenamtliche Tätigkeiten im Museums-

betrieb. Wir danken auch für die unermessliche Unterstützung und das Fachwissen vieler ehemaliger Dornier Mitarbeiter, die die Ausstellungsgestaltung des Dornier Museums inhaltlich betreut haben.

Das Museum der Dornier Stiftung für Luft- und Raumfahrt

Das Dornier Museum Friedrichshafen zeigt einzelne Entwicklungsschritte und besondere technische Leistungen der Firma Dornier im vergangenen Jahrhundert. Gegliedert in unterschiedliche Zeitepochen und im Kontext der Zeitgeschichte werden auch Abhängigkeit und Interaktion der Firma Dornier mit Gesellschaft, Wissenschaft, Forschung und Politik sowie dem nationalen und internationalen Wettbewerb deutlich gemacht.

Das Dornier Museum Friedrichshafen ist ein Kulturzentrum. Es veranschaulicht Zusammenhänge, klärt Sachverhalte auf, gibt Anregungen und ist gleichzeitig ein kultureller Ort der Begegnung und des Austausches.



Dornier Museum Friedrichshafen

Das Dornier Museum Friedrichshafen ist auch eine Hommage. Es erinnert nicht nur an Dornier als traditionsreiches Familienunternehmen, das mit seinen Entwicklungen in der Welt bekannt wurde und während des 20. Jahrhunderts mit seinen technischen Leistungen viel Anerkennung gefunden hat, sondern auch an die langjährigen treuen Mitarbeiter Dorniers, an die zahlreichen Forscher, Arbeiter, Konstrukteure, Erfinder und Flieger aus dem In- und Ausland, deren Arbeiten die Entwicklung der Luft- und



Raumfahrt geprägt haben. Das Dornier Museum Friedrichshafen ist ein Wegweiser in die Zukunft. Wie eine Gesellschaft mit der Vergangenheit und dem Andenken derer umgeht, die ihr auf dem Weg vorangegangen sind, wie sie Leistungen und Opfer früherer Generationen versteht, achtet oder missversteht, verurteilt oder darauf aufbaut ist eine Frage der inneren Kultur und Bildung. Die Berücksichtigung des zeitlichen Kontextes in der Ausstellung ermöglicht dem Museumsbesucher ein tieferes Verständnis für die – bei den technischen Entwicklungsarbeiten vorliegenden – historischen und gesellschaftlichen Umstände.

Luftfahrt- Tradition in der Zeppelinstadt Friedrichshafen

Die historische Verbindung von Dornier zu der Industrie- und Messestadt Friedrichshafen, in der die wegweisenden Aktivitäten des Grafen von Zeppelin stattfanden, war in der Planungsphase maßgeblich für die Standortentscheidung.

Friedrichshafen war der Sitz des Unternehmens Dornier und das Zentrum der Dornier Entwicklungs- und Forschungsarbeiten. Besucht man heute das Dornier Museum Friedrichshafen kann man sich lebhaft vorstellen, dass hier über dem Bodensee vor vielen Jahren die Dornier Flugboote eingeflogen wurden.



Der Dornier Merkur auf dem Bodensee

Im Grenzbereich zur Schweiz und Österreich liegt das Dornier Museum Friedrichshafen ideal für internationale Besucher. Durch seine Anbindung an den örtlichen Flughafen haben wir die Möglichkeit Tagungen, Events, öffentliche Flugtage und Flugde-

monstrationen mit unseren kulturellen Aktivitäten zu verbinden. Auswärtige Besucher können mit dem Flugzeug anreisen oder während der Wartezeit auf ihren Anschlussflug das Museum besuchen. Die räumliche Nähe zur Messe Friedrichshafen, zu einem Buisness Hotel und nicht zuletzt die hervorragende verkehrstechnische Anbindung haben die Dornier Stiftung für Luft- und Raumfahrt im Jahr 2006 überzeugt, den richtigen Standort für das Dornier Museum gefunden zu haben.



Kurzstartflugzeug Do 27

Inhaltliche Konzeption Anlass zur Sammlung

Nachdem ein Großteil der Aktivitäten von Dornier in anderen Unternehmen aufgegangen war und die Zahl der ehemaligen Mitarbeiter und Zeitzeugen stetig abnahmen, sah sich die Dornier Stiftung für Luft und Raumfahrt gezwungen zu handeln. „Kann man es verantworten, dass alles, was im Zeitraum fast eines Jahrhunderts von der Firma Dornier geschaffen wurde und woran so viele Menschen mit großer Hingabe gearbeitet haben, einfach verschwindet?“ So Silvius Dornier zur Frage nach seinem ursprünglichen Antrieb in der Planungsphase des Dornier Museum Friedrichshafen. Das einmalige an der Unternehmensgeschichte ist, dass Dornier fast von den Anfängen des Luftfahrtwesens zu Beginn des 20. Jahrhunderts an dessen Fortschritten interessiert und beteiligt war. Die von Prof. Dr. Ing. Claude Dornier begründete Unternehmensgruppe blieb dies als Familienunternehmen während eines Großteils des letzten Jahrhunderts. Die Ausstellung des Dornier Museums Fried-



richshafen erzählt auf 5000 qm Ausstellungsfläche rund 100 Jahre Luft- und Raumfahrtgeschichte. Zahlreiche Errungenschaften echter Pionierarbeit können hier erfahren und begutachtet werden: Größe und Anmut eines Original Propellers lassen uns spüren, welches Ansehen das Flugboot Dornier Wal 1925 mit seinem Flug zum Nordpol mit Roald Amundsen begründete.



Claude Dornier mit seiner Frau und den beiden Söhnen Claudius (2.v.l.) Peter (r.)

Die Do X repräsentiert einen Meilenstein in der Luftfahrtgeschichte, das größte Flugboot der damaligen Zeit. Ihre elegante Innenausstattung, der Do X Salon, wurde für die Ausstellung auf Basis von Texten, Farbskizzen und Schwarz-Weiß-Fotografien rekonstruiert. Als originalgetreuer Nachbau in Lufthansa-Lackierung zu bewundern ist der Dornier Merkur, der mit der Nord-Süd-Überfliegung Afrikas von Walter Mittelholzer berühmt wurde.

Zur Zeit des NS-Regimes war Dornier, wie alle anderen Luftfahrtfirmen, in Programme für militärische Flugzeuge einbezogen worden. Die noch vor Kriegsausbruch 1939 in Anknüpfung an die alte Tradition aufgenommene Entwicklung des modernen großen Flugboots für den Transatlantik-Luftverkehr – Do 214 – musste im Krieg, auf Weisung des RLM, auf militärische Verwendung umgeplant und dann 1942 wegen der Kriegslage eingestellt werden. Andere Programme gewannen in Deutschland Priorität, die bisher bedeutende Stellung von Dornier in der deutschen Flugzeugindustrie relativierte sich dabei stark.

Dornier hat die Katastrophen zweier Welt-

kriege erlebt und nach Restriktionen, Demontagen und Werkschließungen jedes Mal einen Wiederaufstieg geschafft. Nach dem Zweiten Weltkrieg war Dornier das erste deutsche Luftfahrtunternehmen, das für das Kurzstart-Verbindungsflugzeug Do-27 einen Serien-auftrag der im Aufbau befindlichen Bundeswehr erhielt. Später erarbeitete Dornier neue Techniken zur Verkürzung der Start- und Landstrecken, lieferte schließlich mit dem vertikal startenden Transportflugzeug Do 31 einen vielbeachteten Beitrag zur Senkrechtstarttechnik und initiierte dann mit dem Alpha-Jet in Kooperation mit Breguet/Dassault das erste große deutsch-französische Gemeinschaftsprogramm im Rüstungsbereich.

Aufbauend auf eigenen Technologie- Entwicklungen und Erprobungen gelang es Dornier mit der Baureihe Do 28 Skyservant, Do 128 und Do 228 den zivilen Flugzeugsektor in dem Bereich Utility- und Kurzstartflugzeuge auszubauen. Das Unternehmen vermarktete erfolgreich seine Arbeitsflugzeuge international auf allen Kontinenten.



*Zwei der Originalflugzeuge im Hangar:
Der Alpha Jet und die Do 31*

Dornier erwarb sich – mit all seinen Besonderheiten als Familienunternehmen – über die ganze Zeit seines Wirkens großes Vertrauen und die Wertschätzung seiner Kunden in aller Welt sowie die Achtung seiner Konkurrenten. Über den Flugzeugbau hinaus hat Dornier auf anderen technischen Gebieten Pionierarbeit geleistet – dafür stehen unter anderem die Webmaschinen der Lindauer Dornier Gesellschaft, die Medizintechnik von Dornier, die Flugkörpertechnik und



Raumfahrttechnik, die Planungsberatung sowie die Dornier Reparaturwerft.

Mit der Gründung der Dornier System GmbH im Jahre 1962 wurde der Aufbau neuer Geschäftszweige, zunächst im Bereich „Forschung“ und später im Bereich „Neue Technologie“ eingeleitet. Für die weitere sehr erfolgreiche Entwicklung neuer Technologien und ihre Anwendung auf unterschiedlichsten Gebieten war der Einsatz junger Teams in Verbindung mit der Einführung neuer Führungsstrukturen in Matrixorganisation entscheidend.

Angewandte Forschung

Das Bundesministerium für Verteidigung war an grundlegenden Forschungsarbeiten im Luftfahrt- und Verteidigungssektor interessiert. Die ersten im Rahmen von Auftragsforschung an Dornier vergebenen Arbeiten betrafen das Phänomen der „Regenerosion“, d.h. der Werkstoffzerstörung durch den Aufprall von Wassertropfen auf Materialien, wie es etwa bei einem Überschallflug im Regen auftritt.



Das Reglerversuchsgestell zur Erprobung des Schwebflugs im Dornier Senkrechtstarterprogramm

Auf diesem Forschungsgebiet hat sich der Bereich eine führende und anerkannte Stellung erworben. Die sich bei zunehmendem

Forschungsbedarf schnell ausweitenden Tätigkeitsfelder führten bereits am Ende der 60er Jahre zu einem breiten Kompetenzspektrum auf den Feldern Werkstoffe und Werkstoffeigenschaften, Stoßwellenphysik, Grenzflächenphysik sowie bei den theoretisch-physikalischen Problemstellungen. Bedingt durch den wachsenden öffentlichen Forschungs- und Beratungsbedarf auf allen technologischen Sektoren ergaben sich eine Vielzahl neuer Aufgaben auf den folgenden Gebieten:

Meerestechnik

Ein wesentliches Projekt war die Entwicklung von Systemkomponenten für ein maritimes Messnetz. Dies hatte die Aufgabe, Daten zu erfassen, um die Wechselwirkung zwischen Ozean und Atmosphäre mit ihrer Bedeutung für das Klima besser zu verstehen. Verschiedene Studien über die Möglichkeit von Offshore- Standorten von Kernkraftwerken oder die Untersuchung technologischer Konzepte der Urangewinnung aus dem Meer gehörten ebenfalls zum Aufgabengebiet der Abteilung Meerestechnik.

Umwelttechnik

Im Auftrag des Bundesministeriums für Forschung und Technologie oder auch des Bundesamts für Umweltschutz erfolgten Studien über Recycling- und Entsorgungskonzepte, Luftreinhaltungsstrategien und Gewässergütemodelle. Mit dem zunehmenden Umweltbewusstsein der frühen 70er Jahre ergaben sich auch für die Bundesländer neue Aufgaben. So war die Firma Dornier System GmbH sehr erfolgreich mit der Erarbeitung eines Programms zum Umweltschutz für die Landesregierung Baden-Württemberg. Wichtiger noch war die Errichtung des ersten Umweltmessnetzes in Deutschland für das Bayerische Landesamt für Umweltschutz. Weitere Messnetze, auch für die Überwachung der Gewässergüte und für andere Auftraggeber, folgten.

Verkehrstechnik

Neben verschiedenen Arbeiten im Bereich des Nahverkehrs übernahm Dornier auf Anregung und im Auftrag des BMFT die Aufgabe der Projektbegleitung für die heute unter dem Namen „Transrapid“ bekannte Entwick-



lung und nutzte dabei ein hierfür speziell entwickeltes neues Managementinstrument.

Energietechnik

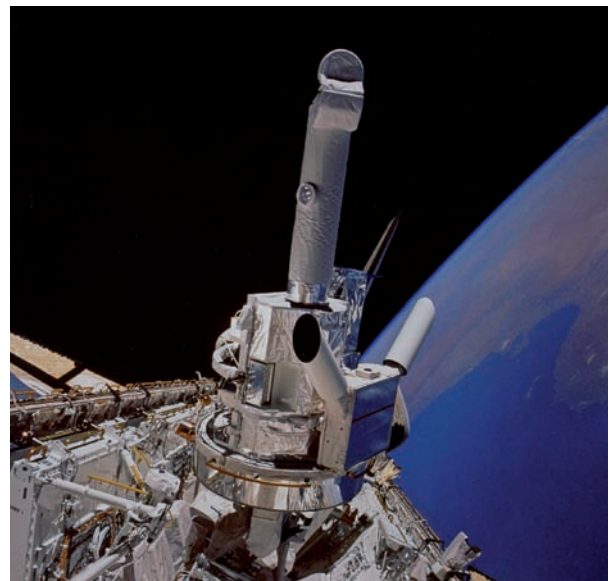
Mitte der 70er Jahre begann Dornier mit der Entwicklung von Solarkollektoren auf der Basis der aus der Raumfahrt bekannten Heat-Pipe-Technologie. Diese Kollektoren wurden unter anderem in verschiedenen Anlagen eingesetzt, die im Rahmen der technologischen Zusammenarbeit mit Schwellenländern vom BMFT oder bei wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern vom BMZ in Auftrag gegeben wurden. Auch auf dem Gebiet der Windenergienutzung war Dornier tätig und hat nach dem Darrieus-Prinzip Windenergieanlagen entwickelt und gebaut. Später folgten Studien über Möglichkeiten der Wasserstofftechnologie und auf dem Gebiet der Hochtemperatur-Brennstoffzelle.

Kerntechnik

Dem Projekt Gas-Ultra-Zentrifuge lag die Entscheidung der damaligen Bundesregierung zugrunde, über die Entwicklung verschiedener Kernreaktorlinien hinaus, die zur Gründung dreier heute noch existierender Großforschungszentren geführt haben, auch die Verfügbarkeit einer Anreicherungstechnologie für Uran sicherzustellen. Arbeiten zu unterschiedlichen Verfahren waren von verschiedenen Forschungsgruppen aufgenommen worden. Das Zentrifugenverfahren war mittlerweile so weit fortgeschritten, dass auf dem Wege einer Ausschreibung ein industrieller Partner für seine Weiterentwicklung zur Serienreife sowie für die Anlagentechnik gesucht wurde. Dieses Projekt erforderte die Lösung vielfältiger Aufgaben auf den Gebieten Dynamik, Werkstoffe, Strömungsphysik, Vakuumtechnik, Technik mechanischer Lager, chemische Verfahrenstechnik, Fertigungstechnik und einiger anderer mehr. Aus der Luftfahrt- und Raumfahrtentwicklung heraus verfügte das Haus Dornier über relevante Erfahrungen auf einer ganzen Reihe dieser Gebiete. Über das Projekt Gas-Ultra-Zentrifuge hinaus hat Dornier sich für unterschiedliche Auftraggeber mit Fragen der Sicherheit und Sicherung von kerntechnischen Anlagen und Transporten spaltbaren Materials bzw. radioaktiver Abfälle befasst.

Raumfahrttechnik

Von Höhenforschungsnutzlasten ausgehend entwickelten sich die Arbeiten von Dornier im Sektor Raumfahrt entsprechend den Aufgabenbereichen Aeronomie, Wechselwirkung zwischen Sonne und Erde, Magnetosphäre, Erforschung der Sonnenpole, Kometenforschung, Röntgenastronomie, Infrarotastronomie, Planetenforschung und Astronomie mit dem Hubble-Teleskop. Dem Umfang und der Komplexität der Arbeiten entsprechend wurden diese meist in Kooperation mit den verschiedensten Forschungsinstitutionen, Industriefirmen, Konsortien und Organisationen durchgeführt. Anwendung und Nutzen dieser Arbeiten betreffen die Erforschung der Wechselwirkung zwischen Sonne und Erde, die Wettervorhersage, Erdbeobachtung, Klimabeobachtung, Katastrophenwarnung, Luftverschmutzung, Überschwemmungen, Meeresverschmutzung, Erntevorhersagen, Landvermessung, Erdbebenforschung und vieles andere mehr.



Das Instrument Pointing System im All

Medizintechnik

Das herausragende Ergebnis im Bereich der Medizintechnik war die Entwicklung des Nierenlithotripters, die in der Folge zur Gründung eines eigenständigen Unternehmens Dornier Medizintechnik geführt hat. Die Idee zu dieser Anwendung basierte auf Erfahrungen mit der Wirkung von Stoßwellen.



len auf Materie. Über dieses Projekt hinaus wurden dann auch andere denkbare Anwendungen von Stoßwellen in der Medizin erforscht und weitere medizintechnische Probleme angegangen.



Eines der ersten in Serie produzierten Exemplare des Lithotripters HM 3 im Dornier Museum Friedrichshafen

Gesellschaft und Jugend Erinnerung und Zukunft

Die Beiträge, die gerade in Deutschland zu der Entwicklung von Wissenschaft und Technik der Luft- und Raumfahrt im 20. Jahrhundert geleistet wurden – oft von sehr jungen Menschen – sind international erstrangig. Technik und in ganz besonderer Weise Flugtechnik ist das Ergebnis des Zusammenwirkens von Geist und Materie. Menschheitsträume, schöpferische Eingebungen und Visionen haben sich in der Flugtechnik beispielhaft materialisiert – angefangen bei Otto Lilienthal und Graf Zeppelin. Die Erforschung der Naturgesetze, der kreative Wille, jugendlicher Enthusiasmus und die breite Unterstützung durch die Gesellschaft, weltweit, vor allem aber in Deutschland, Frankreich und den USA, haben zu ungeahnten Entwicklungen geführt, welche die Welt nachhaltig veränderten. Wesentlich bei allen Arbeiten im Bereich der Luft- und Raumfahrttechnik war die Zielsetzung, die Leistung ständig zu verbessern, verbunden mit steigenden Ansprüchen an Zuverlässigkeit und Sicherheit. Diese Forderungen haben in Luft- und Raumfahrtfirmen Führungsmannschaften und ihre Arbeitsteams auf charakteristische Weise geprägt und einen Firmengeist, eine Solidarität und

eine Einsatzbereitschaft entstehen lassen – mit einem sehr besonderen, fast einzigartigen Selbstverständnis, das im Hinblick auf Zukunftsaufgaben vorbildlich sein könnte.

Die Werke der Technik sind Gemeinschaftswerke. Sie bauen systematisch auf zuvor gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnissen und auf Erfahrungen in Produktion und Betrieb auf. Technische Entwürfe wie Flugzeuge oder Raumfahrtkörper haben gewisse vorgegebene, anspruchsvolle Aufgaben und Funktionen zu erfüllen. Entwurf, Konstruktion, Berechnung, Versuche und schließlich die Fertigung in der Werkstatt sind die notwendigen Elemente oder Teilaspekte. Sie machen es möglich, Wissen, Material und Arbeitskraft in möglichst produktiver, ökonomischer und zielgerichteter Weise zu organisieren. Die Schaffung eines technischen Werkes wie eines Flugzeugs, eines Flugkörpers oder Satelliten ist eine komplexe und schwierige Aufgabe. Es braucht dazu Spezialisten, aber auch die achtsame und ausgewogene Integration ihres Wissens und ihrer Arbeit zu einem harmonischen Ganzen in einem strukturierten und organisierten Teamwork. Jedem einzelnen im Team des Unternehmens erwächst dabei eine spezifische und bedeutsame Rolle und Verantwortung.



Die Hall of Fame im Dornier Museum Friedrichshafen erinnert an die großen Pioniere der Luftfahrt

Das Dornier Museum Friedrichshafen legt auch Zeugnis ab über den spezifischen Geist der Firma Dornier und auch darüber, was geschehen kann, wenn dieser für den Erfolg eines Unternehmens maßgebliche Geist auf Führungsebene durch interne Konflikte beeinträchtigt wird.

Der Übergang der Eigentümer- und Managementverantwortung von dem Unternehmens-



gründer in die nächste Generation bedeutet für Familienunternehmen in der Regel eine Zeit kritischer Herausforderungen. Wenn diese nicht intern gemeistert werden können, zwingen sie dazu, den Gesellschafterkreis zu ändern und den Status als Familienunternehmen aufzugeben. Bei Dornier hat diese Situation, die einherging mit einer existenzbedrohenden Krise, nach schwierigen Auseinandersetzungen 1985 unter Mitwirkung der Landesregierung Baden-Württemberg zur Mehrheitsbeteiligung von Daimler-Benz an dem Unternehmen geführt – damals unter der Prämisse eines integrierten Technologiekonzerns.

Im Laufe der Jahre sind unter geänderten Rahmenbedingungen und neuen Konstellationen einzelne Dornier Aktivitäten und Potentiale in anderen Strukturen, u.a. in der EADS, aufgegangen oder haben sich mit den Kräften und Erfahrungen anderer Firmen vereinigt, um gemeinsam weiter an anstehenden Zukunftsaufgaben zu arbeiten. Auf dem Flugzeugsektor führte der später erfolgte Zusammenschluss mit der amerikanischen Firma Fairchild allerdings nach Insolvenz und Einstellung der Geschäfte zu weiterer Zerschlagung und Auflösung der gewachsenen Strukturen.

Ohne planmäßige Integration allen früheren Wissens in neue Entwürfe, ohne systematischen Aufbau auf den Erfahrungen früherer Generationen, ohne Risikobereitschaft und ohne den Leistungsdruck konkurrierender Unternehmen und insbesondere ohne Abstimmung auf die Erfordernisse und Bedürfnisse weitblickender potentieller Kunden wäre die rasante Entwicklung der modernen Technik so nicht vorstellbar.

Das Museum bringt nicht nur Anerkennung, Respekt und die Achtung vor der Arbeit und Leistung von Wissenschaftlern, Ingenieuren, Piloten, Beamten, Unternehmern, Managern und Facharbeitern zum Ausdruck. Es zeigt der Jugend beispielhaft, was systematische Nutzung früherer Erfahrungen, aber auch durch einen Geist des Zusammenhalts, des Vertrauens und Glaubens an eine Vision sowie durch einen freien Erfahrungs- und Wissensaustausch möglich werden kann. Auch ein Jahrhundert nach der Eroberung des Luftraumes stehen solche Möglichkeiten

zur Zukunftsgestaltung den nachwachsenden Generationen offen. Das Dornier Museum Friedrichshafen gibt dieser Botschaft ein lebendiges Forum. Durch gezielte Kooperationen mit Industrie und Bildungseinrichtungen möchte die Dornier Stiftung für Luft- und Raumfahrt einen Beitrag dazu leisten, dass Pioniergeist für künftige Generationen lebendig gehalten wird.

Die Dornier Stiftung für Luft- und Raumfahrt möchte Werte und innere Haltungen tradieren und die für die Zukunftssicherung unserer Gesellschaft so große Bedeutung des Vertrauens in das eigene Potential einer Gemeinschaft deutlich machen.

In Deutschland als industriellem Mittelpunkt Europas ist viel Wissen, Können und Erfahrung vorhanden. Auf manchen Sektoren ist Deutschland technisch führend. Bei der derzeitigen Globalisierung der Wettbewerbswirtschaft müssen die Unternehmen weiterhin Wissen und Können in industrielle Innovationen und wettbewerbsfähige Produkte umsetzen. Dazu benötigt es Impulse, kreative Unvoreingenommenheit, Solidarität und Freude an der Arbeit. In diesem Zusammenhang ist allgemeine Bildung eine Herausforderung, der sich auch das Dornier Museum Friedrichshafen mit seinem Ausstellungsbetrieb und seinen Veranstaltungen stellen möchte.

Adresse:

Dornier Stiftung für Luft-
und Raumfahrt
Montgelasstraße 14
81679 München
Tel.: +49 (0) 89 419 403 - 0
Fax.: +49 (0) 89 419 100 - 50
Email: info@dornier-stiftung.de
www.dornier-stiftung.de

Bildrechte:

EADS-Dornier Archiv: S. 2 linke Spalte,
S. 3 linke und rechte Spalte,
S. 4 linke Spalte , S. 5 und S. 6
Brigida González: S. 2 rechte Spalte,
S. 4 rechte Spalte
Dieter Mayr: S. 7 linke und rechte Spalte

